

Foto: André Springer



Lionel Lathion ist Präsident von Baustoff Kreislauf Schweiz.

# „Mit einer Stimme sprechen“

Wir haben Lionel Lathion zum Gespräch getroffen.

WERNER MÜLLER

Die Fusion der beiden Verbände arv und FSKB ist geglückt. Mit Baustoff Kreislauf Schweiz wird eine neuer, starker Verband die Anliegen der Kies-, Beton- und Recyclingbranche vertreten. Wir haben aus diesem Anlass den Präsidenten des neuen Verbandes, Lionel Lathion, zum Interview getroffen.

**Lionel Lathion, die Fusion der beiden Verbände FSKB und arv ist mit breiter Zustimmung geglückt. Was sind die zentralen Vorteile des neuen Verbandes Baustoff Kreislauf Schweiz?**

» **Lionel Lathion:** Die Fusion bietet vielfältige Vorteile: Einerseits zeigen beide Verbände der Politik, den Behörden und der breiten Öffentlichkeit durch die Bündelung ihrer Kräfte, dass die Branche künftig mit einer Stimme spricht. Das wird sich positiv auf die Vertretung unserer Interessen auswirken. Zum anderen sendet der neue Verband durch den Zusam-

„Durch die Geschlossenheit zwischen allen Akteuren der Branche können wir die Interessen unserer Mitglieder noch besser vertreten.“

Lionel Lathion

menschluss unter demselben Banner ein starkes Signal: Die Versorgung der Schweiz mit zirkulären Baustoffen kann nur gewährleistet werden, wenn alle Akteure der Wertschöpfungskette zusammenarbeiten und günstige Rahmenbedingungen vorfinden. Durch den Zusammenschluss steht unseren Mitgliedern ausserdem ein grosses Leistungsspektrum zur Verfügung. Der neue Verband deckt nämlich sämtliche Bereiche des zirkulären Bauens von der Förderung der Rohstoffe über die Neugestaltung von Standorten und zahlreiche Bau-, Rückbau-, Sortier- und Aufwertungszyklen bis hin zur Bearbeitung und Beseitigung nicht verwertbarer Stoffe ab.

**Zwei über Jahrzehnte gewachsene Organisationen in der Praxis zusammenzuführen ist keine einfache Aufgabe. Wie soll das im Fall von Baustoff Kreislauf Schweiz gelingen?**

» **Lathion:** Die Verbände sind Dienstleister für ihre Mitglieder. Nun haben sich unsere Mitgliedsunternehmen im Laufe der Jahre in Richtung einer stärkeren Integration zwischen Primär- und Sekundärrohstoffen entwickelt. Beide Verbände, Vorstand und Mitarbeitende, haben diese Entwicklung natürlich in den letzten Jahren verfolgt, so dass kein grundlegender Unterschied zwischen beiden Organisationen besteht. Wir konnten das während des Annäherungsprozesses feststellen und ich bin davon überzeugt, dass sich dies auch in diesem letzten Schritt der Fusion bestätigen wird.

**Vor rund 12 Jahren stand das Zusammengehen der beiden Verbände schon einmal vor der Entscheidung, scheiterte aber noch bevor es zur Abstimmung kam. Was hat man diesmal besser gemacht?**

» **Lathion:** Ich glaube nicht, dass wir es besser gemacht haben als unsere Vorgänger. Wie ich bereits weiter oben erklärt habe, haben sich der Markt und die Unternehmen in 12 Jahren stark weiterentwickelt, und mit ihnen die Verbände. Der Moment war gekommen und wir konnten diese Chance ergreifen. Allerdings haben wir aus dem Scheitern von damals viel gelernt, und wir sind deutlich vorsichtiger gewesen. Wir sind im Annäherungsprozess Schritt für Schritt vorgegangen und haben versucht, die Wünsche aller Beteiligten zu berücksichtigen. Ich glaube, dass die jetzige Lösung der bestmögliche Kompromiss für die Mitglieder und für die Branche ist.

**Synergien nutzen, Doppelspurigkeiten abbauen sind zwei wesentliche Ziele, die im Vorfeld genannt wurden. Wo setzen Sie da an?**

» **Lathion:** Als besonders wichtiger Synergieeffekt, der am deutlichsten sichtbar ist, kann das politi- ▶

sche Gewicht aufgrund unserer gewachsenen Grösse genannt werden. Aber vor allem können wir durch die Geschlossenheit zwischen allen Akteuren der Branche die Glaubwürdigkeit unserer Stellungnahmen noch weiter erhöhen und die Interessen unserer Mitglieder besser vertreten.

### Die Geschäftsstelle von Baustoff Kreislauf Schweiz wird der bisherige Standort des FSKB in Bern sein. Braucht der neue Verband mehr Platz oder gar mehr Personal für die Geschäftsstelle?

» **Lathion:** Sicher ist, dass wir alle unsere Mitarbeitenden brauchen. Wir wollen unseren Mitgliedern weiterhin das gleiche Leistungsangebot garantieren und es sogar noch erweitern. Es ist geplant, die Geschäftsstelle Schlieren bis Ende 2025 aufzugeben. Bis dahin muss der Platzbedarf in Bern beurteilt werden und die Räume müssen entsprechend angepasst werden.

### Welche Vorteile bringt der Standort Bern sonst noch?

» **Lathion:** Einer der grossen Vorteile des Standorts Bern ist seine Nähe zu den politischen Instanzen, Ämtern und Behörden des Bundes. Dies erleichtert die politische Arbeit, die Diskussionen mit den Parlamentariern und den Dialog mit den verschiedenen eidgenössischen Departementen. Ein weiterer Vorteil ist die zentrale geografische Lage, denn Bern bildet die Brücke zwischen der Westschweiz und der Deutschschweiz.

### Beide bisherigen Verbände unterhielten je ein eigenes Team von Inspektoren zur Überwachung der Unternehmen im Bereich Steine und Erden. Dazu gehören sowohl Abbaustellen, Aufbereitungsanlagen wie auch Recyclingplätze. Wie soll das Inspektorat künftig aufgestellt werden?

» **Lathion:** Die beiden Inspektorate arbeiten bereits seit mehreren Jahren intensiv zusammen. Ab 2018 haben sie eine gemeinsame IT-Infrastruktur (ARVIS/RESSIS) eingeführt. Im Rahmen dieser Annäherung sind viele Betriebspunkte bereits abgestimmt worden (Verzeichnis der Inspektionspunkte, Lastenhefte, Kompetenzen und Ausbildung der Inspektoren usw.). Ausserdem treffen sich die Verantwortlichen des Inspektorats regelmässig zum Erfahrungsaustausch und zur Beilegung eventueller Meinungsverschiedenheiten. In den kommenden Wochen wird die neue Fachkommission Inspektorat, der Mitglieder der ehemaligen Inspektorat-Fachkommissionen von arv und FSKB angehören, zusammentreten und das weitere Vorgehen regeln. Sicher ist, dass wir

„Der neue Vorstand misst der Aus- und Weiterbildung eine besonders grosse Bedeutung bei.“

Lionel Lathion

weiterhin so viele Inspektoren brauchen, und zwar haupt- und nebenberufliche.

### Die Inspektoren sind vielfach Spezialisten und Berufsleute aus der Baustoff- und Recycling-Industrie. Gibt es genug Fachleute, die sich für diese wichtige Aufgabe zur Verfügung stellen?

» **Lathion:** Unsere Branche hat das Glück, auf ein sehr hohes Engagement ihrer Mitglieder zählen zu können. Viele Unternehmen beteiligen sich und stellen einige ihrer besten Mitarbeitenden an mehreren Tagen im Jahr für ihre Ausbildung zum Inspekteur und für die Inspektionen zugunsten des Verbands frei. Die Inspektoren ihrerseits beweisen ebenfalls ein sehr grosses Engagement für diese Tätigkeit. Im Gegenzug können sie damit ihre Kenntnisse vertiefen und ihre Erfahrungen erweitern. Das ist eine Win-Win-Situation.

### Der bisherige FSKB war neben den Firmen als Branchenvertreter auch getragen von den Kantonalen Kiesverbänden. Wie wird auf dieser Ebene die künftige Zusammenarbeit mit Baustoff Kreislauf Schweiz aussehen?

» **Lathion:** Wir werden natürlich unsere bisherige enge Zusammenarbeit mit den kantonalen Verbänden fortsetzen. Während des gesamten Annäherungsprozesses zwischen dem arv und dem FSKB haben wir sie befragt und darauf geachtet, dass sie in die Überlegungen einbezogen wurden. Wir sind stolz darauf, bei unserem Vorhaben auf ihre Unterstützung zählen zu können, und stehen ihnen natürlich zur Verfügung, wenn sie sich in dieselbe Richtung wie der nationale Verband entwickeln und die ehemaligen arv-Mitglieder in ihre Reihen aufnehmen wollen.

### Ein weiteres Ziel des neuen Verbandes ist die einheitliche Kommunikation der Kies-, Beton- und Recyclingbranche. Was dürfen die Mitglieder in diesem Punkt erwarten?

» **Lathion:** Wir sind uns der Erwartungen unserer Mitglieder in diesem Bereich bewusst. Der neuen Kommission Marketing und Medien sollten Mitglieder beider Verbände sowie Vertreter der kantonalen Verbände angehören. Aufgabe dieser neuen Gruppe wird sein, eine Bestandsaufnahme unseres Kommunikationsbedarfs zu machen, Prioritäten zu setzen und einen Aktionsplan festzulegen. Auf dieser Basis werden wir unsere Kommunikationstätigkeiten in den kommenden Monaten entwickeln.

Foto: Archiv DSB



Lionel Lathion ist Bauingenieur ETH, studierte Wirtschaft an der Universität Genf und ist heute Geschäftsführer des Familienunternehmens Lathion Carriere et Garages SA in Sion.

„Wir werden natürlich unsere bisherige enge Zusammenarbeit mit den kantonalen Verbänden fortsetzen.“

Lionel Lathion

einer grossen Zahl von Partnern und nahestehenden Verbänden zusammengearbeitet. Selbstverständlich werden diese Kooperationen aufrechterhalten und ausgebaut.

» **Wagen wir noch einen Blick in die Zukunft, Zeithorizont 10 Jahre: Wo steht der Verband Baustoff Kreislauf Schweiz im Jahr 2034?**

» **Lathion:** In 10 Jahren soll unser Verband „der“ Gesprächspartner für Politik, Verwaltung oder Medien für das gesamte Themenfeld zirkuläre Baustoffe sein, an dem kein Weg vorbeiführt. Er soll jedem dieser Ansprechpartner bewusst gemacht haben, dass die Schweiz Baustoffe braucht, um ihren hohen Lebensstandard zu erhalten. Dass diese Stoffe so nahe wie möglich an ihrem Verwendungsort produziert werden und dass sie so lange wie möglich im Baukreislauf gehalten werden müssen. Gleichzeitig sollen die nicht mehr verwertbaren Stoffe sowie Schadstoffe möglichst in der Schweiz nachhaltig und verantwortungsvoll beseitigt werden. ■

**Berufliche Aus- und Weiterbildungskurse wurden bisher von beiden der fusionierten Verbänden angeboten. In welche Richtung wird sich die neue Organisation im Bereich der Bildung positionieren?**

» **Lathion:** Der neue Vorstand misst der Aus- und Weiterbildung grosse Bedeutung bei. Daher wurde beschlossen, dass der neue Verband weiterhin das gesamte breit gefächerte Aus- und Weiterbildungsprogramm von arv und FSKB anbieten wird.

Auf seiner ersten Sitzung hat der Vorstand im Übrigen eine «Kommission Aus- und Weiterbildung» eingesetzt, um zu gewährleisten, dass sich das Aus- und Weiterbildungsangebot mit dem Bedarf der Mitglieder weiterentwickelt und sein hohes Qualitätsniveau behält.

**Gibt es auch lose Zusammenarbeiten mit anderen Verbänden?**

» **Lathion:** Sowohl arv als auch FSKB haben eng mit